

P. Urs Fischer
Monastery Mariannahill
South Africa
Handy/WhatsApp: +27.83.963.38.48

Mariannahill, im Advent 2022

Meine Lieben,

zu Weihnachten und zum neuen Jahr meine herzlichen und dankbaren Grüße. Wie immer seit 1966 kommt dieser Brief von der Südspitze Afrikas. Es ist jetzt der 56. Brief. Schöne lange stehe ich in Verbindung zu euch und bin es weiterhin in tiefer Dankbarkeit. Seit ich ein junger Anfänger in der Mission war, habt ihr mich unterstützt. Das ist großartig und ich sage DANKE. Eure dauernde Unterstützung erinnert an die Apostelgeschichte, wo Paulus und seine Helfer bei der Arbeit ständig von ihren Freunden unterstützt wurden. Am 23. Dezember werde ich 85 Jahre alt. Ich werde aber nicht groß feiern. Im Altersheim hier bin ich einer der jüngeren. Gesundheitlich geht es mir dem Alter entsprechend recht gut, jedoch habe ich oft Schmerzen an Rücken, Hüfte, Knie und Füßen und ich gehe am Stock. Ich wohne in unserem Haus im 1. Obergeschoss und ohne den Lift könnte ich mich wohl nur noch im oberen Stock bewegen. Der Lift ist ein Schweizer Produkt und heißt Schindler, aber er könnte genauso gut Guldemann heißen, denn die noble Frau Guldemann aus Olten hat ihn finanziert, als sie zu Gott ging. Wir Greise im Altersheim verdanken ihr das herzlich. Auf der Rückseite des Briefes seht ihr ein Bild. Es sind die Häuser unserer leidenden Mitmenschen hier. Gebaut aus Wellblech, Holz, Plastik und Karton, selten gemauert. In diesem Land wohnen Millionen so. Ohne fließend Wasser, ohne Strom, Abwasser, Kehrichtabfuhr. Jahrelang, jahrzehntelang konnte ich mit eurer Hilfe unzähligen Menschen helfen, das Elend zu ertragen. Tausenden Kindern konnte ich Schuluniform und Bildung ermöglichen. Die Mariannahiller leisten enorme Hilfe für die „ganz unten“. Kürzlich hatte ich zwei Erlebnisse, die ich mit euch teilen möchte. Bei gewaltigen, wolkenbruchartigen Unwettern im April 2022 wurden in der Großregion Durban unzählige solcher oben beschriebenen Häuser weggeschwemmt, mit allem, was drin war. So auch das Haus einer Hausangestellten hier im Altersheim. Eine alleinerziehende junge Frau mit zwei Buben im schulpflichtigen Alter. Dank euch konnten wir sie unterstützen mit einem Betrag, für den man in der Schweiz zwei Wochen Ferien in den Bergen macht. Ihr Bruder hat ihr ein Haus aus Backsteinen gebaut. Mein Neffe hat die Frau letzten Monat getroffen, sie hat überschwänglich gedankt für die Hilfe und er hat sie in gutschweizerischer Art gefragt, ob denn der Staat oder die Provinzregierung bei solchen Unwetterkatastrophen nicht Unterstützung leisten. Ob es einen Notfallfonds gebe? Ob das Haus versichert war? Sie schaute ihn nur ungläubig an. Von der Regierung kann man nichts erwarten. Gebäudeversicherung? Unbekannt. Krankenkasse? Kann sich niemand leisten. Im zweiten Fall wurde ich in Mthatha von einem jungen Mann angesprochen. Er trug eine Pilotenuniform. Freudig rief er in meine Richtung: „Father, I am an airline pilot“. Herr Pater, ich bin Pilot. Als er mir seinen Namen sagte, erinnerte ich mich an den Buben aus einfachen Verhältnissen. Wir unterstützten seine Familie. Dank seiner Intelligenz und seinem Fleiß steuert er heute ein Passagierflugzeug in Südafrika. Solche Beispiele sind für mich eine gewaltige Freude. Besonders, wenn ich das Wort Jesu höre, wo er uns ermahnt, den Armen zu helfen und uns sagt: „Was du für deinen Nächsten tust, kommt hundertfach zurück zu dir“.

In Dankbarkeit und mit dem Segen Gottes wünsche ich euch frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr 2023.

P. Urs Fischer